

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlbühlstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachpost Dresden Nr. 18 694. Dresdener Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-21, Mühlbühlstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr
Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamazeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Mühlbühlstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 31. August 1928 Nummer 204

Rüstet zum Jugendtag!

An die Arbeiterschaft Groß-Dresdens!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Jugendliche!

Am Sonntag dem 2. September marschieren die revolutionäre Jugend Ost- und Westfachsens zum 14. Internationalen Jugendtag in Dresden auf. Es gilt, die Demonstration der heranwachsenden revolutionären Kämpfer zu einer mächtvollen Kundgebung der Dresdener Arbeiterschaft zu gestalten.

In der gegenwärtigen Zeit zunehmender Kriegesgefahren und verstärkter Kriegsvorbereitungen gewinnt der Aufmarsch der „Junge Garde“ des deutschen Proletariats seine besondere Bedeutung.

Die sozialdemokratischen Helfer des kapitalistischen Imperialismus lassen wiederum die Maske fallen und betätigen sich offen, wie in Deutschland die Panzerkreuzer-Sozialisten, an den Kriegsvorbereitungen des Imperialismus. Deutlich richten sich die Kriegsvorbereitungen des Weltimperialismus und seiner Helfer gegen die Arbeiter und Bauern Rußlands, das Land des sozialistischen Aufbaues.

Unsere Jugend, die im letzten Weltkriege mit entschlossenem Kampfe gegen den Krieg maßvoll an den Grundfesten des Imperialismus rüttelte, unsere Jugend, die unter Führung Karl Liebknechts als Vorkorps des Proletariats den Kampf gegen das Menschenschlachten eröffnete, will und wird auch in Zukunft mit alter Kampfesentschlossenheit unter der Führung der kommunistischen Partei der Vorkorps des revolutionären Proletariats sein.

Während der Aufmarsch unserer jungen Garde der Mobilisierung der Arbeiterschaft für den Kampf gegen den Krieg dienen soll, halten am selben Tage der Stahlhelm und die Vereinigten Vaterländischen Verbände in Dresden Heerschau über die konterrevolutionären faschistischen Bürgerkriegshilfsstruppen der Bourgeoisie.

Gegenüber dem Aufmarsch der weißgardistischen Banden muß der Aufmarsch der roten Jugend zu einer mächtvollen Demonstration gestaltet werden

gegen Kriegesgefahr und Faschismus für die Verteidigung der Sowjetunion gegen Panzerkreuzer-Sozialismus für den Volksentscheid gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung für die Forderungen der Arbeiterschaft!

Dehalb: Arbeiterinnen und Arbeiter! Heraus zur Demonstration des KPD am 2. September in Dresden (14 Uhr, Wilhelmplatz). Befundet eure Jugendeligkeit zur roten Klassenfront am 14. Internationalen Jugendtag. Bezirksleitung der KPD, Ostfachsen.

Tagung des vorbereitenden Komitees für den Volksentscheid

Berlin, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am Mittwoch dem 29. August fand die erste Sitzung des Vorbereitenden Komitees zur Unterstützung und Förderung des Volksbegehrens gegen den Panzerkreuzer statt. An der Sitzung beteiligten sich: Krucznik, Olga für Menschenrechte, Ledebour, Sozialistischer Bund, Keimann, Metzger und Wohnungssuchende-Verband, Fied, KPD, Karl Schulz, KPD, Karisch, Bund revolutionärer Sozialisten, Willy Münzenberg, Internationale Arbeiterhilfe. Das Vorbereitende Komitee beschäftigte sich mit der aktuellen Frage der besten Agitations- und Organisationsmethoden für Zusammenfassung aller am Volksbegehren interessierten Organisationen. Es wurde beschlossen, auf Donnerstag den 6. September, 18.30 Uhr, nach dem Reichstag, Saal 31, Obergeschoss, eine erweiterte Sitzung aller am Volksbegehren interessierten Organisationen und Vereinigungen einzuberufen. In der Sitzung soll ein Referat eines Komiteemitgliedes über den Stand und die Weiterführung des Volksbegehrens entgegengenommen, ein ordentliches Komitee gewählt und ein Arbeitsprogramm für die nächste Zeit aufgestellt werden. In der Sitzung konnte festgestellt werden, daß weitere Organisationen sich dem Volksbegehren angeschlossen haben, besonders auch zahlreiche Großbetriebe. An der Sitzung am Montag dem 27. August nahm auch ein Vertreter der Roten Hilfe teil.

Die „vollständigen Idioten“

Der Vorwärts brachte am 29. August eine Behauptung gegen den Volksentscheid, in der er schreibt:

„Wer unter diesen Umständen, ohne ein kommunistisches Mitgliedsbuch in der Tasche zu haben, diesen Volksentscheidsummel mitmacht, muß schon ein vollständiger Idiot sein.“

Der Vorwärts beschimpft damit die tausende und aber tausende sozialdemokratischen Mitglieder, die ebenfalls den Volksentscheid gefordert haben, als „vollständige Idioten“. Das Sächsische Volksblatt nimmt gestern zu dieser Beschimpfung Stellung und schreibt:

„Zwar sind wir es gewohnt, daß in unserer Partei die Stimme der Genossen, die für Koalitionspolitik nach dem Muster der jetzigen nichts übrig haben, leicht überhört wird. Aber wir dürfen wohl als sicher annehmen: auch den Redakteuren des Vorwärts ist nicht unbekannt geblieben, daß große Parteibeiräte, darunter neben dem unterigen etwa der Leipziger, gleichfalls als ultima ratio den Volksentscheid gegen die Flottenaufrüstung verlangt haben, und daß in der vereinigten Sitzung des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion ebenso die Frage des Volksentscheides angeschnitten worden ist.“

Wenn dennoch der Vorwärts glaubt, uns affektiert als Idioten bezeichnen zu dürfen, weil wir —

dies nebenbei — von einer Bestimmung der Weimarer Verfassung, die ihm sonst als Inbegriff politischer Demokratie erscheint, Gebrauch zu machen geneigt wären, obwohl wir kein Mitgliedsbuch der kommunistischen Partei in der Tasche haben, so wollen wir ihm nicht die Hand an den Puls legen, aber doch zu bedenken geben: wie soll man die bezeichnen, die uns überhaupt erst mit ihrer offenen Lachse für den Panzerkreuzer in diese närrische Situation gebracht haben?

Und wie denkt sich der Vorwärts eigentlich das Verhalten der Arbeiter, die die sozialistische Forderung der Abrüstung ernst nehmen und wenigstens der Meinung sind, man müsse ihr öffentlich durch Wort und Tat nachgeben, selbst durch Teilnahme an einem Volksentscheid gegen Panzerkreuzer und Kriegsschiffe überhaupt?

Wahrscheinlich hat er sich gar nichts gedacht. Und deshalb ist es ihm so leicht gefallen, Hunderttausende von Parteigenossen als Idioten zu bezeichnen, weil sie anderer Meinung sind...“

Das Sächsische Volksblatt beklagt sich aus, daß das Zentralorgan der KPD die Arbeitermitglieder beschimpft. Der Vorwärts weiß eben, was er will, die „Linken“ aber weinen und jammern, Schuldfolgerungen aber ziehen sie nicht. Die Arbeiter aber werden sich wohl sehr überlegen, ob sie Mitglieder einer Partei bleiben, die sie als vollständige Idioten bezeichnet.

Das „Doppelspiel“ der Kommunisten

Von Gerhart

Die Kommunisten sind begeisterte Anhänger der Roten Armee und der Roten Flotte. Die Kommunisten sind die unerschrockensten Gegner der deutschen Reichswehr und der Marine, und jeder Rüstung der kapitalistischen Länder. Die Kommunisten sind für die Rüstungen der Sowjetunion. Sie sind gegen die Rüstungen der deutschen Republik und aller anderen kapitalistischen Staaten.

Seht, was die Kommunisten für ein heuchlerisches Doppelspiel treiben — rufen die Panzerkreuzer-Sozialisten den Arbeitern zu. Die Anhänger der Roten Armee und Flotte, die verschiedenen Verteidiger der Rüstungen der Sowjetunion verlangen einen Volksentscheid gegen den Panzerkreuzerbau!

Wir begrüßwünschen die Panzerkreuzer-Sozialisten zu ihrer Entbedung über unser „Doppelspiel“! — Eine glänzende Entbedung!

Wir werden den Volksentscheid dazu benutzen, um den Arbeitern unsere Liebe zur Roten Flotte und unsere Haß gegen die Reichswehr und die Flotte der deutschen Republik zu erklären. Wir sind überzeugt, wir werden viele Arbeiter für unsere Liebe und für unsere Haß gewinnen.

Es ist aber, wie wir den Panzerkreuzer-Sozialisten vertragen können, nicht unser einziges „Doppelspiel“. Wir treiben „Doppelspiel“ auf allen Gebieten, zum Beispiel:

Wir sind für die hohen Steuern auf die Besitzenden, aber wir sind gegen die Steuern auf die Besitzlosen.

Wir sind für das Streikrecht der Arbeiter, aber wir sind gegen das Aussperrungsrecht der Unternehmer.

Wir sind für die freien Gewerkschaften, aber bekämpfen die gelben die Streikbrechergewerkschaften.

Wir sind für das Koalitionsrecht der Arbeiter, aber wir versuchen Gelbe aus den Betrieben hinauszumerren.

Wir sind für den Arbeitersport, aber gegen den bürgerlichen Sport, diesen Ersatz der freiwilligen Wehrpflicht.

Wir sind für die Roten Frontkämpfer, aber gegen den Stahlhelm.

Wir sind für das Recht auf die Strafe für die Arbeiter, und sind gegen das Recht auf die Strafe für die Faschisten.

Wir sind für die Bewaffnung der Arbeiter, aber sind gegen die Bewaffnung der Faschisten.

Wir sind für den bewaffneten Kampf des Proletariats, aber wir sind gegen die bewaffneten Kräfte der Bourgeoisie.

Man sieht, wir entlarren uns selbst, überall ein Doppelspiel. Aber wer dieses „Doppelspiel“ nicht treibt, steht auf der Seite der Bourgeoisie und betreibt deren Doppelspiel. Denn die Bourgeoisie ist für höhere Steuern auf die Besitzlosen, gegen Steuern für die eigene Klasse. Sie ist für Streikbrechergewerkschaften, für das Recht auf die Strafe für Faschisten, aber gegen das Recht auf die Strafe für Arbeiter, sie ist für den Stahlhelm, aber gegen die Roten Frontkämpfer, für die bewaffneten Kräfte der Bourgeoisie, aber gegen die Bewaffnung der Arbeiter.

Das „Doppelspiel“, das die Kommunisten treiben, und das Doppelspiel, das die Bourgeoisie treibt, erklärt sich eben aus

der Tatsache, daß es zwei Klassen gibt, deren Interessen unerschöpflich, deren Gegensätze unüberbrückbar sind: Proletariat und Bourgeoisie.

Die kommunistische Partei verteidigt rücksichtslos die Interessen des Proletariats und kämpft gegen die Bourgeoisie, gegen die bürgerlichen Parteien. Und die Panzerkreuzer-Sozialisten verteidigen rücksichtslos die Interessen der Bourgeoisie und kämpfen gegen das Proletariat.

Jetzt wird die leidenschaftliche Liebe der Kommunisten zur Roten Armee und zur Roten Flotte und der Haß gegen jede Rüstung eines kapitalistischen Staates jedem Arbeiter verständlich sein.

Die Rote Flotte und die Rote Armee des ersten Arbeiterstaates der Welt sind ein Instrument des siegreichen Proletariats, das sich seinen Staat errichtet hat, das seine, die proletarischen Interessen gegen die Interessen der kapitalistischen Welt verteidigt.

Die Reichswehr und Hermann Müllers Panzerkreuzer sind ein Instrument in Händen der Bourgeoisie für ihre kapitalistischen, imperialistischen Ziele; für die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ausbeutung, für den imperialistischen Krieg, für höhere Dividenden, für die Aktionäre, Trustherren und Bankiers.

Die Rote Armee und die Rote Flotte des ersten Arbeiterstaates der Welt sind ein Instrument, um den Weg zum Sozialismus, der keinen Krieg, keine Ausbeutung mehr kennt, gegen imperialistische Ueberfälle zu sichern.

Die Reichswehr und Hermann Müllers Panzerkreuzer sind ein Instrument, um die Gesellschaft der Ausbeutung vor dem Sozialismus zu sichern, um Kriege für die kapitalistischen Interessen zu führen.

Es ist die Aufgabe der Kommunisten, an der Seite des Proletariats zu kämpfen. Daher haben wir die Rote Armee und die Rote Flotte.

Es ist die Aufgabe der Panzerkreuzer-Sozialisten, die Geschäfte für ihre kapitalistische Firma zu betreiben, daher haben sie für ihre Bourgeoisie die Panzerkreuzer.

Wissens neuester Streich

Verbindlichkeitsklärung des rheinischen Braunkohlen-Schlechtspruches

Köln, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichsarbeitsminister hat gestern den Arbeitgebietsbescheid für den rheinischen Braunkohlenbergbau für verbindlich erklärt. Bezüglich der Arbeitszeit wird ab 1. September das bisherige Abkommen in unveränderter Form wieder in Kraft treten, das eine neunstündige Schicht vorsieht. Das rheinische Braunkohlenabkommen kündigt an, daß es einen Antrag auf Kohlenpreiserhöhung stellen wird, um die geringe Lohnaufbesserung wieder abzuwürgen.